

Manege frei für Karl-Zink-Grundschüler

In dieser Woche werden Karl-Zink-Schüler der Klassen eins bis vier im Rahmen eines Zirkusprojektes zu Dompteuren, Jongleuren und Akrobaten. Vorstellungen sind morgen und Freitag.

Von Jennifer Brüsch

Ilmenau – In dieser Woche gastiert der Zirkus „Karlzini Zinkini“ in Ilmenau. Genauer gesagt im Stadtpark, wo das große Zirkuszelt schon seit Sonntagnachmittag steht. Die Artisten des Zirkus „Karlzini Zinkini“, das lässt der Name schon vermuten, sind rund 200 Schüler der Grundschule Karl Zink, die nun zum Abschluss des Schuljahres ein Zirkusprojekt mit dem 1. Ostdeutschen Projektzirkus Andre Sperlich aus Meltendorf veranstalten.

Seit gestern wird fleißig geprobt – manche Schüler üben im Zirkuszelt im Stadtpark, andere in der Turnhalle der Schule – schließlich wollen die



Die Kinder der Dressurgruppe probten ihre Nummer mit Ziegen und Ponys.

Foto: b-fritz.de

Stappkes der Karl-Zink-Schule morgen und Freitag insgesamt drei gut zweistündige Zirkusvorstellung vor ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern und anderen interessierten Zuschauern geben. Das Know how zum Thema Dressur, Akrobatik oder Zauberei vermittelten den Schülern die

insgesamt zwölf Trainer vom Projektzirkus, von denen es am Montag erst einmal eine kleine Vorstellung jener Nummern gab, die von den Stappkes bei den drei Vorführungen dargeboten werden sollen.

„Dressur von Ziegen und Ponys, Artistik, eine Nummer mit Schwer-

tern und mehr haben die Kinder schließlich im Repertoire“, verrät Antonio Rosner, stellvertretender Zirkusdirektor des 1. Ostdeutschen Projektzirkus. Den gibt es seit 2005 – und bereits zum dritten Mal, so Rosner, gastiere man nun in Ilmenau und studiere mit den Kindern verschiedene Nummern ein. „Dabei erfahren die Grundschüler zum einen, dass hinter so einer Zirkusvorstellung harte Arbeit steckt –

andererseits werden sie auch in Sachen Teamwork geschult, schließlich sind im Schnitt zwölf bis 15 Schüler der Klassen eins bis vier in einer Gruppe. Da helfen die Großen den Kleinen, man unterstützt sich altersunabhängig gegenseitig“, so der stellvertretende Zirkusdirektor.

In die Gruppen, etwa Piraten, Seiltänzer, Clowns, Zauberer und mehr, konnten sich die Kinder im Vorfeld des Projektes einwählen, verrät Lehrerin Renate Baumbach, die ein Auge auf ihre Piratengruppe hat. „In Vorbereitung auf das Projekt haben die Kinder verschiedene Vorschläge für den Namen des Zirkus gemacht, der dann demokratisch gewählt wurde. In einem Wettbewerb haben sie Plakate entworfen, die schönsten haben wir schließlich gedruckt, ausgemalt und in der Stadt aufgehängt“, so die Lehrerin, die neben 24 anderen Pädagogen die Kinder in diesen Tagen beim Projekt betreut.

Die Idee für das Zirkusprojekt, verrät Karl-Zink-Schulleiterin Ines Frey, sei durch Gespräche mit anderen Schulen entstanden, die bereits mit dem 1. Ostdeutschen Projektzirkus zusammengearbeitet haben. „Alle waren durchweg begeistert“, sagt sie.

■ Die Vorstellungen des Zirkus „Karlzini Zinkini“ sind morgen um 17 Uhr sowie Freitag um 10 Uhr und um 17 Uhr. Karten für die Vorstellungen sind jeweils eine halbe Stunde vor Beginn an der Abendkasse erhältlich.

Tauben das Wippen beigebracht

Schüler der Grundschule „Karl Zink“ zeigten ein zweistündiges Programm im Zirkuszelt. Was mit Disziplin, Fleiß und Vertrauen möglich ist, demonstrierte der Projektzirkus

VON ANDRÉ HESS UND RALF EHRLICH (FOTOS)

Ilmenau. „Also, ich muss euch mal sagen, die Generalprobe war nicht gut.“ Zirkusartist Antonio Rosner macht eine lange Pause – „Die war super!“ Die Kinder in der Manege johlen. Da konnte ja gestern zur Premiere nichts mehr schiefgehen.

Seitdem ist die Stadt Ilmenau um einige Brücken und Pyramiden reicher, weiß jetzt Schlangenbändiger und Feuerspucker unter ihrer Bevölkerung. Annabell, Lucy und Lea aus der dritten Klasse zog es doch lieber zu den Tauben. Sie lernten sie zu dressieren, sich auf Wippen und Karussell zu bewegen, ohne dass sie davon flogen. Das sei toll gewesen, sagen sie.

Naja, auch der Ton macht die Musik. Und der war aus dem Vorzelt als Ansprache der Zirkustrainer an eine Gruppe so zu verstehen: „Ihr sollt nicht nur rumhampeln und rumquatschen!“

„Das ist ein rauer Ton, aber liebevoll streng“, fand Ina Gießler. Die Lehrerin aus der Zink-Grundschule lobt das Zirkusprojekt aus tiefstem Herzen: „Egal, ob einer hier schwach oder stark ist, jeder ist ein Star in dem Moment.“ Der Moment



Ohne Fangnetz, dafür in Begleitung der Zirkusmitarbeiter liefen die Kinder gestern Abend über das Seil. Fotos: Ralf Ehrlich

erfasst alle 200 Schüler, wenn sie zur Piratenshow oder Jonglage ins Rampenlicht treten, auf dem Seil balancieren, Zauberkunststücke vorführen oder sich zum Clown machen.

Dabei hatten die Trainer vom Projektzirkus Andre Sperlich nur zwei Tage mit je zweieinhalb Stunden Zeit, mit den Kindern warm zu werden und ihnen dann auch etwas beizubringen, was am Ende Hand und Fuß hat. „Da musst du klare An-

sagen machen, da darf keiner aus der Reihe tanzen“, sagt Antonio, der mit seinem 12-köpfigen Familienunternehmen etwa 35 Schulen im Jahr besucht, als nächstes geht es nach Potsdam.

Fürs Zirkusvergnügen zahlen Eltern pro Schüler 24 Euro, das beinhaltet zwei Freikarten für die Aufführung, wobei in das Zirkuszelt etwa 300 Zuschauer passen. Sie haben gestern erlebt, wie ihre Kinder, Enkel oder Geschwister Ziegen und



Mit gehörigem Respekt begegneten die Schüler den Tauben, meisterten diese Dressur-Nummer aber wie die anderen.

Ponys im Griff hatten, auf dem Trapez turnten und als Schlussbild, wie sich eine Clownin an den Tisch setzte, ihr Hütchen abnahm und sich abschminkte. Dann hockte sie den Ranzen auf und verließ bestimmt traurig die Manege.

Zur Aufführung halten sich die Trainer bewusst im Hintergrund, während vorn die Musik spielt, und die machen einzig und allein die Kinder.

Antonio würde so gern mit ei-

nem Vorurteil brechen. Zirkus gelte im Alltag immer als Synonym für Chaos. „Dabei zeigen wir doch hier, dass es Disziplin und anstrengende Arbeit ist.“

„Alle anfassen, Köpfe hoch, winken und abklatschen“, so lauten seine Anweisungen für den großen Ausmarsch zum Finale. Selbst der muss passen.

Heute sind noch zwei öffentliche Vorstellungen im Zirkuszelt im Stadtpark zu erleben, Beginn um 10 und um 17 Uhr.